

nis — die Abstimmung erfolgt morgen — wird dadurch wohl kaum beeinflusst. Die schwarz-rote Mehrheit hält durch und wird ihre schlechte Kompromißarbeit nicht am letzten Paragraphen scheitern lassen. Aber gerade er wird der Gärungsetreger sein, der über kurz oder lang das ganze Verfassungswerk von innen her zur Zerkünderung bringt.

Erst die Schande, dann die Angst

Weimar, 22. Juli

Je mehr von dem gesetzgeberischen Stoff aufgearbeitet wird, desto länger werden die Gesichter der Regierenden. Wenn man eines schönen Tages fertig ist, was dann? Wenn die verfassunggebende Nationalversammlung sich der Neuwahl zum endgültigen Reichstag unterziehen muß, was dann? Keiner der politischen Einbrecher und Erbschleicher vom 9. November, keiner der Volksverräter vom 22. Juni traut sich mehr, dem Nachbarn gerade in die Augen zu sehen. Man hat die große unberechenbare Sphinx, das Volk, vor sich, man hat keines der ewigen Menschheitsrätsel lösen können, und nun zittert man vor dem Takenschlag. Wie, wenn nun gar der rechtmäßige Herr des Landes aus der Fremde heimkehrte? Den Eintagsböden von heute schlottern die Knie.

Der Präsident dieser Versammlung, die das Deutsche Reich auf Abbruch an den Feind verkauft hat, steht offensichtlich schon vor dem nervösen Zusammenbruch. Fehrenbach ist als Geschäftsführer bei weitem geschickter als der hilflos stammelnde Hausmann, dieses bemooste Überbleibsel vormärzlicher Kleinstaatdemokratie. Aber Fehrenbach wird — zu seiner Ehre wollen wir es annehmen — von einem bösen